L-02-165-2 Berliner Sonne – die Energie der Zukunft

Antragsteller*in: Dörte Themann, Philipp Kretzschmar, Sebastian Sperlich, Constanze Rosengart, Bodo Byszio, Christian Rosengart, Joy Khan (KV Spandau)

Änderungsantrag zu L-02

Von Zeile 164 bis 165 einfügen:
Aber auch über neue und außergewöhnliche Ideen wollen wir nachdenken. Ein Solar-Radweg wie in Erftstadt bei Köln könnte auch in Berlin Sinn machen.

Die Energiewende erfordert die Extraktion großer Mengen Silizium und - im Bereich der Dünnschicht-Photovoltaik - den Einsatz seltener Erden. Auch für die Nutzung von Windenergie werden seltene Erden benötigt und für die E-Mobilität Cobalt. Oftmals ist die Extraktion dieser Rohstoffe mit sozialen und ökologischen Verwerfungen in den Abbauländern verbunden. Weil wir eine nachhaltige und faire Energiewende wollen, müssen wir auch gleichzeitig die Rechte der Menschen in den Abbauländern stärken und uns für eine soziale und umweltschonende Ressourcengewinnung zur Herstellung von Energiewendetechnologien einsetzen. Unsere europapolitischen Forderungen nach einer stärkeren Beachtung der Menschenrechtssituation in den Herkunftsländern der Rohstoffe in der EU-Außenhandelspolitik, nach transparenten Lieferketten und nach einer Förderung der Recycling- und Ressourceneffizienz innerhalb der Europäischen Union bilden hier einen wichtigen Rahmen. In Berlin wollen wir ergänzend die Forschungseinrichtungen stärken, die sich mit diesen Aspekten der Energiewende beschäftigen. Außerdem wollen wir weiterhin verstärkt Mittel in die Erforschung von energieeffizienten und -suffizienten Lösungen – auch im Bereich der Digitalisierung, deren Strombedarf stetig steigt - investieren. Es reicht nicht mehr, die Energiewende nur als rein technologische Frage zu betrachten. Um die sozialen und ökologischen Verwerfungen, die mit dem Ressourcenabbau einhergehen einzudämmen, ist es auch notwendig den Energiebedarf langfristig zu senken. Das bedeutet, dass wir neben einer Transformation der Produktionsprozesse auch immer die Veränderung der Konsummuster der Stadtbevölkerung im Auge behalten und durch gezielte politische Maßnahmen unterstützen müssen.

Begründung

In diesem Leitantrag sollten wir gerade bei der Ressourcen- und Rohstofffrage stärker an unser Europaprogramm anknüpfen. Uns Grüne hat es immer schon ausgemacht, dass wir beim Nachdenken über die Konsequenzen einer Politik nicht bei unserer eigenen Grenze aufgehört haben. Uns hat es immer ausgemacht, dass wir, wenn wir uns für dieses oder jenes eingesetzt haben oder die politischen Ziele anderer Parteien betrachtet haben, dass wir dann auch immer deren Konsequenzen für Mensch und Umwelt außerhalb unserer Stadt oder unseres Landes mitgedacht haben. Wir sind die einzigen, die das in hinreichender Art und Weise tun und dafür werden wir auch gewählt. Natürlich stoßen wir dabei immer wieder auf Dilemmata. Ja, wir wollen die Energiewende, aber gleichzeitig müssen wir bisherige soziale und ökologische Missstände, die im Zusammenhang mit der dafür notwendigen Technologie stehen, als Tatsachen anerkennen und dürfen diese nicht negieren. Der erste Schritt, um aus diesem Dilemma rauszukommen, ist die Probleme offen zu benennen und als solche wahrzunehmen. Erst darüber zu reden, hilft Lösungen dafür zu finden. Deswegen dürfen wir sie gerade in einem Leitantrag, der unsere politische Stoßrichtung festigen soll, nicht unbeachtet lassen!